BERGSTEIGER
DÖRFER

Göriach

Paradiese sind klein

alpenverein österreich
DAV Deutscher Alpenverein
Berge erleben AVS ALPENVEREIN SÜDTIROL
PLANINSKA ZVEZA SLOVENIJE
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer

ALPENKONVENTION
CONVENTION ALPINE
ALPSKA KONVENCIJA
CONVENZIONE DELLE ALPI

Die Bergsteigerdörfer sind eine Initiative der Alpenvereine. Österreichischer Alpenverein, Deutscher Alpenverein, Alpenverein Südtirol, Slowenischer Alpenverein (Planinska zveza Slovenije), Italienischer Alpenverein (Club Alpino Italiano) und Schweizer Alpen-Club betreiben gemeinsam die Weiterentwicklung der Bergsteigerdörfer, welche seit 2016 zudem ein offizielles Umsetzungsprojekt der Alpenkonvention sind.

Gedruckt nach der Richtlinie "Druckerzeugnisse des Österreichischen Umweltzeichens", Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837

PEFC zertifiziert

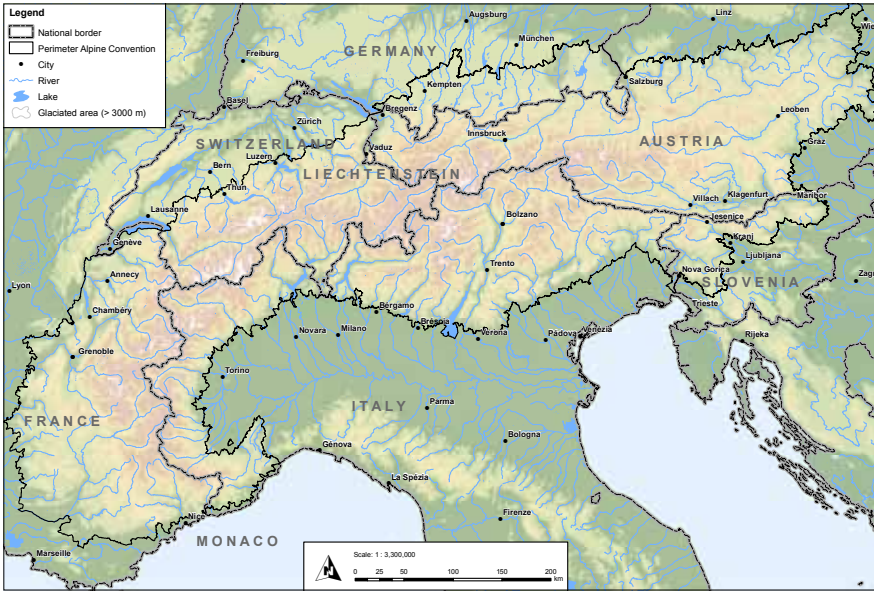
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.org

Inhalt

Bergsteigerdörfer. Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention	4
Vorworte	7
Göriach – Paradiese sind klein	12
Geschichtliches	14
Besonderheiten	16
Tourentipps Sommer	22
Tourentipps Winter	30
Überblick über das hintere Göriachtal	34
Alternativen für weniger gutes Wetter	35
Anreise & Mobilität vor Ort	37
Partnerbetriebe	38
Wanderkarten	39
Schutzhütten und Almen	40
Wichtige Adressen	41
Impressum, Bildnachweis, Literatur	42
Richtiges Verhalten in den Bergen	43

1. Auflage, Innsbruck 2021

Bergsteigerdörfer. Mosaiksteine einer gelebten Alpenkonvention



Anwendungsbereich der Alpenkonvention; Quelle: 2. Alpenzustandsbericht der Alpenkonvention – Wasser, 2008; Autor: Umweltbundesamt Österreich

Die Alpenkonvention – ein völkerrechtlicher Vertrag der acht Alpenstaaten und der Europäischen Gemeinschaft; eine Vereinbarung mit höchsten Zielsetzungen für die nachhaltige Entwicklung im alpinen Raum, ein Meilenstein in der Geschichte des Umweltschutzes ... möchte man meinen. Ganz so ist es aber leider nicht. Seit den 1950er-Jahren, in denen die Idee zur Alpenkonvention erstmals in den Gründungsdokumenten der internationalen Alpenschutzkommission CIPRA aufscheint, bis zum Inkrafttreten 1995 und bis zum Beginn der Umsetzung 2002 war und ist es ein langer Weg. Aber gerade jetzt, wo die sozialen Probleme der Welt jeden Umweltschutzgedanken mehr denn je in den Hintergrund drängen, gewinnt die Alpenkonvention als Entwicklungsinstrument neue Bedeutung. Es gilt, die Protokolle der Alpenkonvention wo auch immer möglich anzuwenden, nicht nur im Rahmen von Genehmigungsverfahren, sondern insbesondere im Hinblick auf innovative Ideen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung auf lokaler Ebene.

Der Österreichische Alpenverein war maßgeblich am Zustandekommen der Alpenkonvention mit ihren Protokollen beteiligt. Seit jeher versucht er, die Alpenkonvention für die breite Öffentlichkeit fassbar zu machen, sie von dem – zugegebenermaßen zum Teil sehr komplizierten – Juristenlatein loszulösen und in ganz konkreten Projekten mit der Bevölkerung umzusetzen.

Eines dieser Beispiele ist die Initiative „Bergsteigerdörfer“. Im mittlerweile internationalen Projekt legen die Alpenvereine bereits

bei der Auswahl der Bergsteigerdörfer in Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und der Schweiz besonderes Augenmerk auf die Geschichte der Gemeinden, auf ihre Entscheidungen in der Vergangenheit und ganz besonders auf ihre zukünftigen Entwicklungsziele. Denn nicht jedes Bergsteigerdorf aus den Anfangsjahren des Alpintourismus ist bis heute ein solches geblieben. Viele Gemeinden haben sich ganz dem Wintertourismus verschrieben, haben die Berghänge planiert, entwässert, Speicherseen gegraben, gesprengt, Seilbahnen errichtet, Hotelburgen gebaut – „alles für den Gast". Für die ortsansässige Bevölkerung resultiert daraus die Abhängigkeit von einem sich immer schneller drehenden Erschließungs-Kapital-Kreisel, dessen Höhepunkt noch nicht erreicht scheint.

Mit den Bergsteigerdörfern nehmen sich die projekttragenden Alpenvereine mit den Sektionen und dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention sowie mit Hilfe anderer Partner aus öffentlicher Verwaltung und Tourismus jener Gemeinden an, die sich bewusst für eine nachhaltige, eigenständige und selbstbewusste Entwicklung entschieden haben. Merkmale aller Bergsteigerdörfer sind ihre Kleinheit und Ruhe, ihre Lage im Alpenraum mit einer entsprechenden Reliefenergie, ihr harmonisches Ortsbild, ihre alpine Geschichte, ihre gelebten Traditionen und ihre starke Alpinkompetenz.

Zusammen mit den Sektionen des Alpenvereins wird an einer umfangreichen Angebotspalette an Aktivitäten, die ohne technische Hilfsmittel auskommen, gearbeitet. Je nach Charakter des Bergsteigerdorfes kann sich der Gast in einer weitestgehend unverbrauchten Landschaft aktiv erholen: Wandern, Bergsteigen, Klettern, Bouldern, Skitourengehen, Schneeschuhwandern, Langlaufen und Rodeln stehen auf dem Programm. Auch abseits des Bergsports ist einiges geboten: Mit geführten geologischen oder ornithologischen Wanderungen, Besuchen von Bergwerksstollen, Museen und alten Werkstätten gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten. Oft reichen aber auch schon ein warmes, trockenes Plätzchen am Ofen, eine Tasse Tee und ein gutes Buch, zum Beispiel über die Alpingeschichte der Region, um einen verregneten Nachmittag zu genießen.

Kurzum, die Bergsteigerdörfer sollen eine Gästeschicht ansprechen, die sich Urlaubsorte aussucht, in denen es noch einigermaßen „normal" zugeht. Gäste, die einen Aktivurlaub in der Natur erleben wollen, die Eigenverantwortung und Umweltbewusstsein mitbringen oder zumindest sehr offen dafür sind. Und mit dem Besuch in einem der Bergsteigerdörfer entsteht eine echte Symbiose: Denn während der Gast endlich den Alltag hinter sich lassen kann, werden in den Gemeinden Arbeitsplätze gehalten, können kleine Gastronomiebetriebe ihr Auskommen finden, werden Nächtigungen auf Schutzhütten gebucht, findet das regionale kulinarische Angebot seine Abnehmer – und genau DAS entspricht einer gelebten Umsetzung der Alpenkonvention – die Balance zwischen Schutz der Gebirgsregionen und einer nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung. Oberstes Ziel ist es, die Wertschöpfung in der Region zu halten und nicht an regionsfremde Investoren abzugeben.

Die Zeit wird zeigen, ob sich Geduld und Fleiß auszahlen werden, aber wir – das internationale Projektteam Bergsteigerdörfer – sind davon überzeugt: Die Bergsteigerdörfer können eine echte Vorreiterrolle für die Umsetzung der Alpenkonvention im Alpenraum einnehmen.

Willkommen in
GÖRIACH
erschwistert mit Asel
Göriach
Wassering

Willkommen im kleinen Paradies namens Göriach!

Das Logo der Gemeinde Göriach ist unterlegt mit dem Spruch „Paradiese sind klein" und will auf einen einzigartigen Natur- und Kulturraum hinweisen.
Das Gemeindegebiet von Göriach ist eine in sich abgeschlossene Talschaft, die ca. 44 km² umfasst und 352 Menschen Heimat ist. Das Tal ist nach Süden ausgerichtet und im Norden durch die Niederen Tauern abgeschlossen. Talauswärts wird das Göriachtal eingerahmt durch unzählige Berggipfel und Almlandschaften.
Bekannt für ihren Zusammenhalt, konnte die Gemeinde Göriach mit der Bevölkerung in den letzten Jahrzehnten große Projekte verwirklichen. So wurden das Gemeindeamt und die Gemeindewohnung saniert, die Feuerwehrzeugstätte neu errichtet und mit den entsprechenden Gerätschaften ausgestattet. Neben der Errichtung einer weiteren Gemeindewohnung wurde die Volksschule komplett saniert, die Kirche zum Heiligen Bruder Klaus bekam eine Heizung, ebenfalls neu konzipiert wurden der Proberaum der Trachtenmusikkapelle und die Räumlichkeiten des Kindergartens. 2011 wurde das Infrastrukturhaus errichtet, welches den Bauhof und Recyclinghof beherbergt.
Innovation hat die Gemeinde Göriach schon immer ausgezeichnet. So ist unter dem Projekt „Soziotop Göriach" eine moderne Bibliothek – selbstverständlich auch offen für unsere Gäste – mit Jugendraum im Infrastrukturhaus entstanden.
Das Vereinsleben ist in Göriach stark ausgeprägt. Trotz der relativ geringen Einwohnerzahl gibt es eine Freiwillige Feuerwehr mit 55 Aktiven, eine Trachtenmusikkapelle mit 35 Mitgliedern, eine Landjugendgruppe mit 30 Mitgliedern und einen Kirchenchor mit 25 Sängerinnen und Sängern.
Göriach hat 2006 den Weg einer „ölfreien Gemeinde" umgesetzt. Im Zuge der Volksschulsanierung wurde die Ölheizung durch eine moderne Hackschnitzelheizung ersetzt. Sie beheizt die Volksschule, den Kindergarten, die Kirche, das Gemeindeamt, die Räumlichkeiten der Feuerwehr und die der Trachtenmusikkapelle, zwei Gemeindewohnungen und Einfamilienhäuser in der unmittelbaren Umgebung.
Die örtlichen Bauern wurden seitens der Gemeinde eingeladen, eine Hackgutgemeinschaft zu gründen und die Hackschnitzelanlage der Gemeinde zu beliefern. Mit diesem Projekt konnte Göriach die jährliche Lieferung von über zwanzig Tonnen „Heizöl schwer" einstellen. Besonders hervorzuheben sind die sehr kurzen Transportwege, die mit der Errichtung der Hackgutgemeinschaft ermöglicht wurden. Zudem bleibt die gesamte Wertschöpfung im Ort.

Dieses Projekt funktioniert tadellos und ist in seiner Ausrichtung einzigartig.
Am 28. Juni 2014 fand die Ernennungsfeier zur FAIRTRADE-Gemeinde statt. Göriach ist die erste FAIRTRADE-Gemeinde im Lungau und die vierte im Land Salzburg.
Das Göriachtal ist geprägt von einer bäuerlichen Kultur, die einen natur- und umweltschonenden Tourismus als ein nachhaltiges Standbein für die Zukunft wiederentdeckt hat. Unzählige Wanderwege und naturbelassene Mountainbikestrecken erschließen den Gästen eine wunderschöne Landschaft, die Erholung und innere Ruhe spendet. Das Hüttendorf im hinteren Winkel des Göriachtales ist ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Es ist auch Ausgangspunkt für herrliche Wanderungen, wie z.B. zu den Landawirseen oder auf den höchsten Berg der Niederen Tauern, den Hochgolling (2.863 m). Im Winter, wenn Schnee das Göriachtal bedeckt, genießen die Langläufer, Tourengeher, Schneeschuhwanderer und Eisstockschützen die Winterlandschaft.
Bereits im Kindergarten und später in der Volksschule wird die Verbundenheit mit dem Dorf mit seiner wunderschönen Kultur- und Naturlandschaft gefördert. Mit den Bräuchen und Traditionen des Kirchenjahres werden christliche Inhalte gepflegt und bewahrt.
Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass es unserem Herrn Oberjäger Magnus Daum gelungen ist, den Steinbock, der ausgerottet war, wieder anzusiedeln. So mancher Wanderer hatte das Glück, ein solches Prachtstück mit eigenen Augen zu sehen. Ein unvergesslicher Moment!
Göriach ist materiell gesehen eine arme Gemeinde, aber unheimlich reich an Zusammenhalt und Verantwortung für den Ort, die

Der Ortsteil Hintergöriach

Gemeinschaft und die Natur.
Für unser kleines Göriach gilt der weise Spruch: „Wir brauchen nichts, weil wir alles haben!“ Wir haben alles, was ökologisch ausgerichtete Gäste haben wollen und wir haben fast nichts, was man den Gästen des Massentourismus anbietet – wir pflegen unsere eigene Identität und sind mit unseren Traditionen verbunden. Die Waldlandschaft im Göriachtal kennt keine breiten Skipisten, keine großen technischen Anlagen, wie Windräder, Staudämme, Lifte oder Hotels, stören den zum Großteil als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesenen Naturraum. Die Lichtverschmutzung ist so gering, dass man bei klarer Nacht das Geheimnis des Sternenhimmels erkunden kann. Das Wasser des Göriachbachs hat Trinkwasserqualität. Lokal produzierte Nahrungsmittel verwöhnen unsere Gäste.

Wie gesagt, „Paradiese sind klein!“ und sollen auch nur von einem sanften Tourismus entdeckt werden.
Die Gemeindevertretung von Göriach hat unter meinem Vorsitz am 12. September 2019 einstimmig beschlossen, dass die Gemeinde Göriach ein offizielles Bewerbungsschreiben zum Erreichen des Prädikates „Bergsteigerdorf“ abgibt.
Wir freuen uns und sind stolz über die Aufnahme unseres Ortes in die Familie der Bergsteigerdörfer.
Herzlich willkommen im kleinen Paradies Göriach!

Reinhard Radebner
Bürgermeister a. D. der Gemeinde Göriach

Am Weg zum Landawirsee – Zgrieglalm

Göriach – ein Bergsteigerdorf

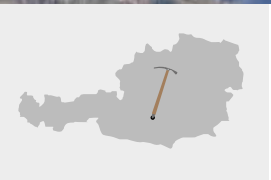
Oft hört man auch jetzt noch, wenn vom Lungau oder über den Lungau gesprochen wird, die hintern bzw. „entern" Tauern. Früher war damit ein beschwerlicher Weg und Abgeschiedenheit gemeint, heute ist das längst nicht mehr der Fall.. Diese Abgeschiedenheit hat aber dazu beigetragen, dass im Lungau viel von seiner Natürlichkeit und Schönheit erhalten geblieben ist und auch der Tourismus kein überzogenes Ausmaß angenommen hat. Dass nun Göriach, mit dem Hochgolling, dem höchsten Berg der Niederen Tauern und dem Hüttendorf, das sich an seinem Fuße befindet, als Bergsteigerdorf ausgezeichnet wurde, freut uns als Sektion Lungau des Alpenvereines besonders. In Göriach gibt es keine Schilifte und keine großen Hotels, wohl aber feine Pensionen und Beherbergungsbetriebe und viel Natur und Schönheit zu entdecken und zu erwandern, z.B. das Hüttendorf oder die Landawirseen mit der Landawirseehütte im Talschluss. Bei einer Bergtour im Talschluss, z.B. auf den Hochgolling, die Samspitze oder den Scharnock, liegt einem nicht nur der Lungau, auch ein Teil des Pongaus und der Steiermark zu Füßen. Eine der schönsten Touren, aber nicht für Ungeübte geeignet, ist die Besteigung des Kaserecks. Im Winter ist es ein Erlebnis, mit den Tourenschiern auf den Gumma oder die Gensgitsch zu steigen, um bei Pulverschnee eine Traumabfahrt zu genießen.

Mit der Auszeichnung als Bergsteigerdorf wird das, was Göriach ist und ausmacht, nicht nur sichtbar, sondern auch nach außen getragen. Wir als Alpenverein gratulieren den Göriachern dazu und wünschen uns, dass sie diese Schönheit und Regionalität auch in Zukunft erhalten.

Willi Esl
Vorsitzender der Sektion Lungau des Österreichischen Alpenvereins

Göriach

Paradiese sind klein



LAGE
Das Göriachtal im Salzburger Lungau ist nach Süden ausgerichtet und im Norden durch die Niederen Tauern abgeschlossen. Talauswärts wird es durch unzählige Berggipfel und Almlandschaften eingerahmt. Rund zehn Kilometer südlich liegt Tamsweg, die Bezirkshauptstadt des Lungaus.

DIE GEMEINDE
Göriach liegt auf 1.180 m Seehöhe und ist für 352 Menschen Heimat. Der Ort unterteilt sich in vier Ortsteile: Vordergöriach, Wassering, Hintergöriach und Fern. Das Gemeindegebiet ist eine in sich abgeschlossene Talschaft, die ca. 44 km² umfasst. Es ist Teil des UNESCO-Biosphärenparks Lungau und das hintere Göriachtal Teil des Landschaftsschutzgebietes Niedere Tauern.

SCHUTZHÜTTEN
Landawirseehütte (2.180 m)
(N 47° 16,262', O 13° 43,558')
ÖAV Sektion Lungau

GEBIRGSGRUPPE
Niedere Tauern

ALMEN & JAUSENSTATIONEN
Hansalhütte

GASTHOF
Lacknerhof

WICHTIGE GIPFEL
Hochgolling (2.863 m)
Kreuzhöhe (2.566 m)
Scharnock (2.498 m)
Lesshöhe (2.490 m)
Pietrach (2.396 m)
Samspitz (2.381 m)
Gumma (2.316 m)
Gensgitsch (2.279 m)
Trockenbrotscharte (2.237 m)

Geschichtliches

Göriach im Jahr 1907

Göriach – der Name ist slawischen Ursprungs und bedeutet übersetzt „am Berghang liegend“ – wird zum ersten Mal 1135 genannt. Erzbischof Konrad I. bestätigte dem Benediktinerstift Admont das Gemeindegebiet Göriach als Zehent. Die sehr gute klimatische Voraussetzung war wohl ausschlaggebend, dass sich eine slawische Bevölkerung hier niederließ. Hofnamen, wie zum Beispiel der Zehenthof der Familie Lankmayer, haben hier ihren Ursprung.

Erstaunlich ist, dass um 1200 Göriach Sitz eines der fünf Ämter des Domkapitels im Lungau wurde. Für diese Entscheidung dürfte wohl die Jagdleidenschaft des Domkapitels ausschlaggebend gewesen sein. Der Steinbock war aber nicht nur für das Domkapitel, sondern auch für die Göriacher Wilderer das Objekt der Begierde. Das einstige herrschaftliche Jagdhaus des Domkapitels ist heute im Besitz der Familie Bauer vlg. Piendl. Lange Zeit, von 1976 bis 2006, diente dieses außergewöhnlich schöne Herrenhaus dem Bildhauer Prof. Bernhard Prähauser und seiner Frau Nelly, einer Sängerin und Kulturmanagerin, als Wohnhaus und Werkstätte. Berühmte Werke, wie die „Göriacher Bibel“, sind hier entstanden. Bis in die 1950er-Jahre war Göriach eine Talschaft ohne nennenswerte Entwicklung. Der Jahresablauf war seit Jahrhunderten derselbe geblieben. Mit dem Neubau des Gemeindehauses, der Volksschule und der Kirche Ende der 1960er-Jahre wurde ein sichtbarer Ortskern geschaffen. Dieser wurde 1998 mit dem Bau eines Kirchturms, der nebenbei der Freiwilligen Feuerwehr Göriach als Schlauchturm dient, vervollständigt. Die beginnende Milchwirtschaft und ein blühender Tourismus in den 1970er-Jahren brachten Wohlstand und Veränderung.

Alpingeschichte

Wenn man in Chroniken anderer Gebirgsdörfer Österreichs blättert, ist es nicht zu übersehen, dass das Göriachtal – wie der Lungau insgesamt – unbekannt und abgeschieden war und alpingeschichtlich einen bescheidenen Stellenwert einnimmt. Die Verkehrserschließung erfolgte zaghaft in den 1950er-Jahren. Die Schladminger Tauern wurden früher vom Ennstal aus begangen. Ignaz von Kürsinger berichtet in seinem Buch „Lungau", dass bereits am 8. August 1791 mehrere Tamsweger den Hochgolling bestiegen haben. Weiters erzählt er von der Gipfelbesteigung durch seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Johann im Jahre 1817. Eine Gedenktafel am Gipfel erinnert an diesen historischen Augenblick. Bemerkenswert ist auch sein Hinweis, dass zwei Sennerinnen 1845 ebenfalls, allerdings auf einer schwierigeren Route, ohne Führer den Hochgolling bestiegen haben. Mitte der 1880er-Jahre waren es Bergsteiger aus dem städtischen Bereich, die Erstbegehungen in den Schladminger Tauern unternahmen. Namentlich ist hier Hans Wödl zu nennen. Er lernte die Schladminger Tauern touristisch noch fast unberührt kennen und war von ihnen derart fasziniert, dass er sich daraufhin fast ausschließlich ihrer Erschließung widmete.

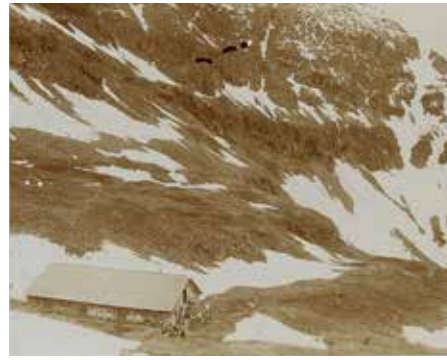
Der Lungau, ein Hochplateau auf über 1.000 m Seehöhe, einschließlich seiner Bergwelt, wurde als die Rückseite der Schladminger Tauern gesehen. Aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung sah man die Berge nur aus der Ferne. Man konnte so ihre wahre Schönheit nicht erkennen. Erst aus der Nähe ist ihr Erscheinungsbild in überwältigender Weise erfahrbar.

Bezirkskommissär Dr. Hermann Schmidt und Bürger der Marktgemeinde Tamsweg gründeten im Jahr 1885 die Sektion Lungau des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Obmann Ernst Ganzwohl war der Geburtsvater der Landawirseehütte. Anfänglich bestand sie aus zwei Räumen im Erdgeschoß und einem Raum im Dachgeschoß der Almhütte der Agrargemeinschaft Landawiralm. Die Nutzung des Dachgeschosses als Schutzhütte wurde vertraglich 1911 durch die Almgenossenschaft und die Sektion Lungau fixiert.

1977 verursachte eine Schneelawine einen großen Schaden am Stallgebäude. In der Folge erwarb die Sektion Lungau des Österreichischen Alpenvereins die Almhütte mit Grund und Boden. Das stark zerstörte Stallgebäude wurde geschliffen und die Landawirseehütte weiter ausgebaut.

Die Hütte liegt auf 1.946 m Höhe und ist von Samspitz, Pietrach und Hoher Wagen umgeben. Der Hochgolling (2.863 m), der höchste Gipfel der zu den Niederen Tauern zählenden Schladminger Tauern, überragt das Göriachtal gegenüber der Landawirseehütte. Dieser Winkel der Schladminger Tauern ist bei Wanderern und Bergsteigern wegen seiner landschaftlichen Schönheit und Beschaulichkeit sehr beliebt.

Man sagt, dass sich die Schwierigkeitsgrade der einzelnen Touren zwischen I und II minus bewegen. Die Anmarschzeiten und Wetterverhältnisse sollten aber auf keinen Fall unterschätzt werden. Die Anreise mit PKW ist zurzeit bis zum Umkehrplatz vor dem Hüttendorf möglich.



Die Landawirseehütte im Juli 1923

Besonderheiten

Das Hüttendorf von Göriach

Bienenlehrpfad

Die Biene steht für den Erhalt des Lebensraums und gilt somit als wichtiger Bestandteil bei einer nachhaltigen, ökologischen Entwicklung im größten UNESCO-Biosphärenpark Österreichs. Am Bienenlehrpfad in Hintergöriach (beim Gasthof Lacknerhof) erfahren Sie von Anfang Mai bis Mitte Oktober viel über die Bienen, ihr Leben und ihre Haltung sowie Interessantes über die Natur und die Umwelt. Der Lehrpfad ist jederzeit kostenlos zugänglich.

Ein Höhepunkt des Bienenlehrpfades ist die Ambrosiuskapelle, die dem Schutzpatron der Imker, dem heiligen Ambrosius, geweiht ist. Sie wurde im Jahre 2004 nach altem Vorbild gebaut. Das Fundament dieser Kapelle steht auf zwölf Steinen, symbolisch für die zwölf Apostel. Der Ort gilt als besonderer Kraftplatz.

Auf Voranmeldung werden Führungen angeboten:
Leonhard Gruber
Vordergöriach 116, 5574 Göriach
T: +43 664 50 42 188
www.bienenlehrpfad.at

HÜTTENDORF

Im Talschluss von Göriach, circa acht Kilometer nach dem Ortsteil Hintergöriach, findet man das bekannte Hüttendorf. Es liegt auf 1419 m Seehöhe, besteht aus neun Almhütten samt Stallungen und ist im Sommer auch mit dem Tälerbus oder dem Auto erreichbar. Zu Fuß erreicht man es in ca. 1 ½ Stunden vom Ortsteil Wassering aus. Die Hütten ge-

hören den Zgrieglalmbauern und wurden früher im Sommer von Sennerinnen bewirtschaftet. Heute kann man einzelne Hütten tage- bzw. wochenweise mieten, die Hansalhütte ist bewirtschaftet.

Das Hüttendorf ist Ausgangspunkt für viele schöne Wanderungen, z.B. Landawirseen, Samspitz, Trockenbrotscharte, Scharnock oder Hochgolling.

Von Anfang Oktober bis Mitte Mai ist der Weg ins Hüttendorf gesperrt.

BAUERNHERBST IN GÖRIACH

Wenn die Bauern ihre Ernte einbringen und die frischen Produkte zu Geselchtem, Bauernkäse oder fruchtigem Obstler veredeln, beginnt der Bauernherbst im Salzburger Land. Im ganzen Land – so auch im Lungau – werden Bauernherbst-Feste gefeiert.

Beim Schafabtrieb

Hansalhütte
Die Hansalhütte ist von Mitte Mai bis Anfang Oktober bewirtschaftet. Von Mitte Mai bis Ende Juni montags Ruhetag, in der Hauptsaison täglich geöffnet.
Kontakt: Matthias Wirnsperger
Hintergöriach 45, 5574 Göriach
T: +43 664 113 00 80

Almmesse im Hüttendorf
Die traditionelle Almmesse mit anschließendem Almfest findet jährlich am letzten Sonntag im Juli vor den Hütten im Hüttendorf statt.

Schafabtrieb im Hüttendorf
Jedes Jahr werden am Samstag rund um den Michaelistag (29. September) die Schafe von den Hochalmen geholt und im Hüttendorf mit einem kleinen Bauernherbstfest empfangen. Neben regionalen Köstlichkeiten wird „Schöpsernes“ (Schafbraten) serviert. Standl'n mit Schafwollprodukten und bäuerlichem Kunsthandwerk runden dieses Fest ab.
Genauer Termin unter www.goeriach.at

Führung durch den Bienenlehrpfad mit Imker Leonhard Gruber
Jeden Donnerstag im Bauernherbst um 14 Uhr mit anschließender Honig-Käse-Verkostung um 16 Uhr (solange es die Witterung erlaubt). Kostenpflichtig.
Wo: Bienenlehrpfad beim Gasthof Lacknerhof in Hintergöriach 50
Anmeldung bis jeweils Mittwoch, 12 Uhr, bei Leonhard Gruber, T: +43 664 5042188

Schnapsverkostung bei Schnapsbrenner Martin Moser
Jeden Donnerstag im Bauernherbst um 16 Uhr, Hintergöriach 81. Kostenpflichtig. Anmeldung bis jeweils Mittwoch, 12 Uhr, bei Martin Moser, T: +43 6483 20116 od. +43 664 4564627

Im Landschaftsschutzgebiet im hinteren Göriachtal

UNESCO-BIOSPHÄRENPARK LUNGAU

Im Juli 2012 wurde dem Salzburger Lungau zusammen mit den Kärntner Nockbergen von der UNESCO die Auszeichnung zum UNESCO-Biosphärenpark verliehen. Das Wort „Biosphäre“ bedeutet frei übersetzt „Lebensraum“ und ist eine der höchsten Auszeichnungen, welche die Vereinten Nationen für besonders wertvolle Lebensräume vergeben. Weltweit gibt es nur 714 Biosphärenregionen und mit dem Beinamen „Modellregion für nachhaltige Entwicklung“ ist der Biosphärenpark von der UNESCO aufgefordert, den Lungau in seiner Schönheit und Einzigartigkeit zu erhalten, aber auch als ganzheitlichen Lebens- und Wirtschaftsraum gemeinsam mit den hier lebenden Menschen weiterzuentwickeln.

Das Biosphärenpark-Management versteht sich als ganzheitliches Regionalentwicklungs- bzw. Regionalmanagementprogramm. Es arbeitet im Auftrag der 15 Gemeinden, vertreten durch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, und des Landes Salzburg, für die Lungauerinnen und Lungauer. Ziel ist es, zusammen mit den verschiedensten Organisationen alle Anstrengungen zu unternehmen, dass die Region auch in Zukunft ein attraktiver Lebens- und Wirtschaftsraum bleibt.

Die Handlungsfelder sind sehr breit gestreut: Beginnend mit der Landwirtschaft, der Wirtschaft und dem Tourismus bis hin zu Bildung, Forschung, Soziales und Brauchtum engagiert sich der Biosphärenpark ebenso im

Naturraum wie auch im Bereich der erneuerbaren Energie bzw. Mobilität. Alle diese Themen (und noch viele mehr) sind voneinander abhängig und spiegeln gemeinsam die Entwicklung der Region wider. Die Menschen und die achtsame Entwicklung mit ihrer Umwelt steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Darum galt es von Beginn an, durch greifbare und sinnvolle Projekte den Menschen im Lungau und darüber hinaus deutlich zu machen, dass diese Auszeichnung nicht ihre Art zu leben oder die Entwicklung behindert, sondern eine große Chance für die nachhaltige Entwicklung der gesamten Region ist. Und gerade die aktuellen globalen Veränderungen zeigen sehr deutlich auf, dass die Entwicklung zum UNESCO-Biosphärenpark und die damit verbundene Verantwortung eine richtige war.

Der UNESCO-Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärtner Nockberge ist mit einer Größe von über 1.500 km² der größte Biosphärenpark Österreichs. Zentral in Österreich liegend spielt neben der Landwirtschaft gerade die touristische Entwicklung der Regionen eine wichtige Rolle für das wirtschaftliche Leben. Dabei gilt es, als Biosphärenpark sowohl die Chancen als auch die damit verbundenen Herausforderungen zu erkennen und eine gemeinsame, durch intelligente Maßnahmen achtsame Entwicklung in diesem Bereich langfristig sicherzustellen. Ein nachhaltiger Lebens- und Wirtschaftsraum zu sein ist auch in Zukunft das Ziel. Ergänzend zu den bekannten touristischen Ansätzen wird der „naturnahe Qualitätstourismus" immer wichtiger. Als Bergsteigerdorf trägt Göriach dazu bei, dass touristische Konzepte, die im Sinne des Biosphärenparks einen ganzheitlichen Ansatz vertreten, umgesetzt werden und der naturnahe Bergsport in der Region gefördert wird.

Weitere Infos zum Biosphärenpark unter www.biosphaerenpark.eu

Von der Gensgitschalm überblickt man weite Teile des Biosphärenparks.

HEIMISCHE PRODUKTE AUS GÖRIACH

Bewaldete Berghänge und bunte Wiesen im Tal prägen die Landschaft im Göriachtal, das über die jahrhundertlange land- und forstwirtschaftliche Nutzung sein heutiges Erscheinungsbild erhalten hat. Auch noch in der heutigen Zeit ist die Landwirtschaft ein prägendes Element: Die extensive Nutzung der Wiesen als Grünland für Milchkühe, Rinder, Ziegen und Schafe sowie die Almwirtschaft tragen nicht nur zu einer artenreichen Kulturlandschaft bei, sie sind auch ein wichtiger wirtschaftlicher Zweig. Rund 40 landwirtschaftliche Betriebe, davon 22 im Haupterwerb, gibt es in der Gemeinde und etwa 20 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung ist im land- und forstwirtschaftlichen Bereich tätig.
Ein hoher Anteil von biologisch wirtschaftenden Betrieben – circa ein Drittel – deutet an, dass hier qualitativ hochwertige Lebensmittel produziert werden. Milchprodukte, Käse und Fleisch werden auch direkt oder regional vermarktet. (Datengrundlage: Agrarstrukturerhebung der Statistik Austria, 2011)

Käsen am Hiasnhof

Folgende Produkte aus Göriach sind direkt bei den Produzenten erhältlich:

Edelbrände und Honig
Edelbrände und Honig aus heimischer Produktion (verschiedene Sorten)
Martin Moser
Hintergöriach 81, 5574 Göriach
T: +43 6483 20116 oder +43 664 45 64 627

Honig (verschiedene Sorten), Bienenwachskerzen, Honigliköre
Leonhard Gruber
Vordergöriach 116, 5574 Göriach
T: +43 664 50 42 188

Rohmilchkäse von Kuh und Ziege (verschiedene Sorten), Kräutertees und Kräuterprodukte, FAIRTRADE-Produkte (Kaffee, Tee, Schokolade usw.)
Hiasnhof
Fam. Gunther Naynar
Fern 31, 5574 Göriach
T: +43 6483 219
Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 8 bis 19 Uhr außerhalb der Stallzeiten

Ausgezeichneter Käse

Herbst auf der Granglitzalm

Den Sommer verbringen Schafe und Rinder auf der Alm.

Tourentipps Sommer

Am Scharnock

RUNDWANDERWEGE

Rund um den Ort gibt es verschiedene Wander- und Rundwege. Wanderkarten dazu sind im Büro des Tourismusverbandes erhältlich.

Lasenrundweg Nr. 20
Vom Ortsteil Wassering über Vordergöriach Richtung Gumma, Wildbachhütte. An der ersten Kehre des Forstweges geradeaus und über Hintergöriach wieder zurück zum Ausgangspunkt (2 Stunden).

Granglitzrundweg Nr. 21
Vom Ortsteil Wassering ausgehend nach Vordergöriach. Von dort entlang der Beschilderung Nr. 21 bis zur Wildbachhütte. Durch den Lärchenwald weiter zu den Granglitzalmen und von dort hinunter nach Hintergöriach und wieder zum Ausgangspunkt (5 Stunden).

Kürofenrundweg Nr. 23
Ausgangspunkt Parkplatz Moa in Hintergöriach. Von dort Richtung Hüttendorf bis zur Ederalm (nach der Hansalkapelle). Bei der Ederalm links den Forstweg entlang bis zur Abzweigung Moabergsteig. Dort Abstieg zum Moabauern und weiter zum Parkplatz Moa (1 ½ Stunden).

WANDERWEGE

Hüttendorf Nr. 24
Ausgangspunkt Parkplatz Moa in Hintergöriach. Von dort entlang des Winklweges zum Hüttendorf (1 ½ Stunden).

Landawirseen Nr. 775
Vom Ausgangspunkt Hüttendorf erreicht man auf dem Wanderweg Nr. 775 in 1 ½ bis 2 Stunden die Landawirseehütte, eine Hütte des Österreichischen Alpenvereins, in der man zwischen 15. Juni und 15. September auch übernachten kann. Gleich neben der Hütte liegt der Untere Landawirsee und in ca. 30 Minuten erreicht man auch den Oberen See.
Kontakt: Josef Schiestl, T: +43 676 778 5375

Startpunkt für viele Wanderungen: das Hüttendorf

Die Landawirseen

HOCHALPINE TOUREN

Nur für geübte und schwindelfreie Bergsteiger geeignet!

Hochgolling (2.863 m)
Vom Hüttendorf ausgehend entlang des Weges Richtung Landawirseehütte. Nach ca. einer Stunde gelangt man zur Abzweigung Richtung Gollingscharte, die man über einen Steig, der Trittsicherheit erfordert, in einer weiteren Stunde erreicht. Von der Gollingscharte (2.326 m) weiter nur mehr für geübte Bergsteiger und 1 ½ bis 2 Stunden entlang der Markierung Nr. 778 zum Gipfel. Einige leichte Kletterstellen sind mit Eisenklammern versichert.

Tourenbeschreibung und aktuelle Bedingungen auf alpenvereinaktiv.com:

Hochgolling mit Übergang auf Samspitz und Sandspitze
www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/9943435/

Samspitz (2.381 m)
Vom Hüttendorf zur Landawirseehütte (1.985 m). Der Wandersteig zweigt bei der Hütte rechts ab und erreicht nach 1 ½ Stunden den Gipfel. Trittsicherheit erforderlich.

Trockenbrotscharte (2.237 m)
Vom Hüttendorf zur Landawirseehütte. Bei der Hütte rechts zur Trockenbrotscharte (ca. 45 Minuten).

Pietrach (2.396 m)
Vom Hüttendorf zur Landawirseehütte, dann zur Trockenbrotscharte und direkt an der Scharte links abzweigend den Grat entlang bis zur Pietrachhöhe. Von der Landawirseehütte ca. 1 ½ Stunden bis zur Pietrachhöhe. Der Abstieg kann über die Krautgartenscharte (2.293 m) zum Oberen Landawirsee erfolgen.

Ausblick vom Hochgolling

Scharnock (2.498 m)
Vom Hüttendorf zur Landawirseehütte, dann links an der Hütte vorbei zum Unteren Landawirsee und weiter zum Oberen Landawirsee. Weiter den Steig entlang gelangt man nach ca. 20 Minuten zu einer Abzweigung. Dort teilt sich der Steig Richtung Pietrach und Scharnock. Von der Landschfeldscharte beginnt der letzte Aufstieg und man erreicht nach ca. einer ½ Stunde das Gipfelkreuz auf 2.498 m.

Tourenbeschreibung und aktuelle Bedingungen auf alpenvereinaktiv.com:

Scharnock vom Göriachtal über Landawirseehütte
www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/18710410/

Gensgitsch (2.279 m) – Lesshöhe (2.490 m)
Ausgangspunkt 1: Vom Parkplatz Moa in Hintergöriach über den Moabergsteig Nr. 21 zur Gensgitschhütte (ca. 1 ½ Stunden). Von der Hütte weiter entlang des Wandersteiges Nr. 764 noch 1 Stunde auf den Gipfel.
Ausgangspunkt 2: Vom Parkplatz oberhalb der Ortschaft Pirka (Fern, Gemeinde Mariapfarr) entlang des Forstweges und Wandersteiges Nr. 764 auf die Gensgitsch (3 Stunden). Der Wandersteig weiter zur Lesshöhe ist nur für geübte und schwindelfreie Bergsteiger geeignet! Er führt direkt am Gipfelkreuz der Gensgitsch vorbei. Nach 1 ½ Stunden erreicht man die Lesshöhe.

Gumma (2.316 m) – Kreuzhöhe (2.566 m)
Von Vordergöriach entlang des Granglitzrundweges Nr. 21 zur Wildbachhütte (1 ½ Stunden). Vor der Wildbachhütte links auf den Steig Richtung Gumma, vorbei an den Lawinenkegeln bis zum Gipfel (1 Stunde).
Kurz vor dem Gipfelkreuz zweigt links ein

Hinauf zum Samspitz

Neugierige Beobachter

Lesshöhe mit Blick auf das Hocheck

Steig zur Kreuzhöhe ab. Nur für geübte und schwindelfreie Bergsteiger geeignet! Nach 1 ½ Stunden erreicht man die Kreuzhöhe.

Kasereck (2.740 m)
Ausgangspunkt: Talsperre, Parkplatz Piendlsee. Nach dem Überstieg beim Zaun, entlang des markierten Steiges, durch den Wald ca. 600 Höhenmeter zur oberen Pindlalm auf 1910 m. Von den Almhütten dem Steig weiter folgen und oberhalb der Hütten bei der Abzweigung links halten. Über die Steilstufe bis zum Piendlsee auf 2033 m. Ab hier ist der Weg nicht mehr markiert, nur einzelne Farbmarkierungen und Steinmanndln kennzeichnen den Verlauf. Weiter geht es am östlichen Seeufer den Steig entlang bis zur Geröllhalde am Fuße des Kaserecks. Diese durchsteigt man bis zum höchsten nordwestlichen Punkt, wo sie am Felsen endet.
Dort angelangt quert man über einen erdig-schottrigen Quergang im Felsgelände auf den Absatz am Südwestgrat. Den Grat überschreiten und hinunter in die Rinne steigen (den Einstiegspunkt in die Rinne für den Abstieg gut merken).
Die schluchtartige Rinne im Felsen ca. 300 Meter emporklettern bis zum Gipfel. Immer in der Rinne bleiben, nicht zu weit rechts zum Südwestgrad klettern. Der Abstieg erfolgt am gleichen Weg wie der Aufstieg.
Diese Tour ist nur teilweise markiert und erfordert eine gute Tourenvorbereitung, gute Wetterbedingungen und ausreichende Kondition!

Das Kasereck – einer der anspruchsvollsten Berge im Bergsteigerdorf Göriach

Tourenbeschreibung und aktuelle Bedingungen auf alpenvereinaktiv.com:

Kasereck aus dem Göriachtal
www.alpenvereinaktiv.com/de/tour/18663214/

WEITWANDERWEGE UND HÜTTENTOUREN

Die Landawirseehütte ist Etappenziel einiger Hüttenrunden und Weitwanderwege. Die nächstgelegenen Hütten sind die Kainprechthütte, die über die Trockenbrotscharte erreichbar ist (2 ½ Stunden), und die Gollinghütte (2 ½ Stunden). Tauernhöhenweg, Zentralalpenweg 02 Ost (Etappe 26) und Schladminger Höhenweg führen an der Hütte vorbei.

Tauernhöhenweg
Dieser Weitwanderweg (Nr. 702) kommt von Schladming (Gollinghütte) über die Gollingscharte ins Göriachtal. Er führt über die Landawirseehütte zur Trockenbrotscharte und dort über einen schmalen Steig wieder hinunter zur Kainprechthütte (1.872 m).

Die Landawirseen sind Blickfang bei vielen Touren.

MOUNTAINBIKEN

Für Mountainbike-Fans stehen ausgewiesene Mountainbikerouten zur Verfügung.

Göriach-Runde Nr. 12
Diese Mountainbike-Runde führt von Wassering über den Vordergöriacher Berg zur Wildbachhütte und retour über die Granglitzalmen nach Hintergöriach.
14,9 Kilometer, 677 HM

Hüttendorf-Route Nr. 16
Von Wassering über den Gasthof Lacknerhof nach Hintergöriach und weiter entlang des Winklweges ins Hüttendorf. Einkehrmöglichkeiten im Gasthof Lacknerhof und in der Hansalhütte.
8,6 km (eine Richtung), 285 HM

Lungau extrem
Die Mountainbike-Route Lungau extrem führt durch Göriach und verbindet die Täler des Lungaus durch eine durchgehende Runde. Die Streckenlänge beträgt 166,8 Kilometer und dabei sind insgesamt 6.060 Höhenmeter zu überwinden. Ausgelegt ist die gesamte Strecke auf drei Tagesetappen. Eine Herausforderung für jeden Mountainbiker.

Tipp: Unter dem Titel „Meine Bikezeit im Salzburger Lungau" erhält man im Büro des Tourismusverbandes alle 17 variantenreichen Strecken und die Lungau-extrem-Runde mit genauem Plan.

E-Bike-Verleih und Gepäckservice:
Gasthof Lacknerhof
Hintergöriach 50, 5574 Göriach
T: +43 6483 226
office@lacknerhof.com
www.lacknerhof.com
Miete pro Rad/Tag: € 25

Vielseitige Mountainbikestrecken

Erfrischung finden Sportler in der Hansalhütte (o.) oder am Wasserfall bei der Zgrieglalm (u.)

Tourentipps Winter

Der Gasthof Lacknerhof mit Gumma im Hintergrund

SKITOUREN

Genießen Sie die Alpen auf eine ganz besondere Art und Weise – fernab vom Massentourismus. Von Göriach aus gibt es unzählige Varianten für Skitouren in den Hohen und Niederen Tauern.
Im Winter ist der Göriacher Winkl aufgrund der Lawinengefahr gesperrt. Direkt vom Ort aus sind Skitouren auf die Gensgitsch und auf den Gumma möglich. Diese Routen sind schneesicher und bieten einen atemberaubenden Blick über die Nockberge hinweg Richtung Italien. Ein Tourenführer mit Tourenvarianten aus dem ganzen Lungau ist im Büro des Tourismusverbandes erhältlich.

Gumma
Ausgangspunkt: Vordergöriach. Parkmöglichkeit direkt vor dem Schranken am Vordergöriacher Bergweg.
Von dort entlang des Granglitzrundweges Nr. 21 zur Wildbachhütte und weiter auf den Gumma (2 ½ bis 3 Stunden).

Gensgitsch
Ausgangspunkt: Parkplatz beim Schranken ober der Ortschaft Pirka (Fern).
Von dort entlang des Forstweges und später entlang des Wandersteiges Nr. 764 (3 Stunden).

Buchtipp:

Ferienregion Lungau: Skitourenführer Lungau. Skitouren inkl. ausgewählter Freeride-Varianten

Enthält 28 detailliert beschriebene Routen im Lungau (Skitour Nr. 3: Gumma; Skitour Nr. 4: Gensgitsch)
Erhältlich in den Lungauer Tourismusbüros
Kosten: € 10

Skitour auf die Gensgitsch

Auf der Gensgitschhöhe

Die Winkelloipe führt nach Hintergöriach

LANGLAUFEN

Winkel-Loipe

Die Einstiegsstelle dieser landschaftlich sehr schönen und schneesicheren Loipe befindet sich im Ortsteil Wassering beim Gemeindeamt Göriach. Dort sind genügend Parkplätze vorhanden. Sie erstreckt sich insgesamt über acht Kilometer.

Am Beginn steigt sie nach Norden sanft an, zieht vorbei am Gasthof Lacknerhof in Richtung Hintergöriach. Über Felder und entlang des Göriachbaches gelangt man in das Landschaftsschutzgebiet Göriachtal. Hier sind zusätzlich zwei Skatingrunden von je 1,5 Kilometern gespurt. Nach ca. 2 Kilometern erreicht man bei der Ederalm den Wendepunkt dieser Loipe. Auf der östlichen Talseite geht es nun talauswärts nach Hintergöriach und weiter nach Vordergöriach. Nach einem kurzen Steilstück erreicht man die Ortschaft Wassering und somit wieder die Einstiegsstelle.

Wer eine kürzere Route wählen will, kann in Hintergöriach am Beginn des Winkelweges einsteigen (Abzweigung zum Moabauern) und nur durch das Landschaftsschutzgebiet laufen. Auch dort sind Parkplätze vorhanden. Die Loipe wird hier als ca. 3 Kilometer lange Rundloipe geführt und es stehen zwei separate Skatingrunden mit je 1,5 Kilometern zur Verfügung.

Kinder bis 15 Jahre können die Loipe kostenlos benutzen. Für Erwachsene sind Tages- und Wochen- oder Saisonkarten im Büro des Tourismusverbands erhältlich.

Kosten: Tageskarte € 3 / Wochenkarte € 10 / Saisonkarte € 30

Winter am Göriachbach

Mit dem Bob durch die Nacht

RODELN

Rodelwiese Hintergöriach
Rodelspaß für die ganze Familie verspricht die Rodelwiese in Hintergöriach. Sie befindet sich direkt nach dem Ortsende von Hintergöriach links, den Hang hinunter.
Sie ist für jedermann zugänglich und vor allem für Kinder sehr gut geeignet. In der Hauptsaison wird sie täglich, in der Nebensaison jeweils am Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 21 Uhr beleuchtet.
Ein Rodelabend mit Lagerfeuer, Glühwein und Musik findet jährlich in den Weihnachtsferien statt.

WINTERWANDERN

Vom Lacknerhof zur Ederhütte
Ein Winterwanderweg führt direkt vom Gasthof Lacknerhof entlang des Göriachbaches zur Rodelwiese, weiter neben der Langlaufloipe bis zum Parkplatz Moa. Von dort kann man noch ca. 2 Kilometer bis zur Ederhütte weiterspazieren.
Vom Gasthof Lacknerhof zur Ederhütte sind es ca. 3 Kilometer.

Am Winterwanderweg zum Lacknerhof

Überblick

über das hintere Göriachtal

Ausschnitt aus der Alpenvereinskarte 45/2 – Niedere Tauern II, Originalmaßstab: 1:50.000
Kartengrundlage: BEV – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N7406/2015

Alternativen

für weniger gutes Wetter

Bücherei Göriach
Wassering 120, 5574 Göriach
T: +43 6483 20149-3
buecherei@goeriach.at
www.goeriach.bvoe.at
Öffnungszeiten:
Dienstag von 15 bis 16.30 Uhr
Mittwoch von 8 bis 11 Uhr
Freitag von 16.30 bis 20 Uhr

BadeINSEL Tamsweg
Sportzentrumweg 2, 5580 Tamsweg
T: +43 6474 2312
info@badeinsel.at
www.badeinsel.at
In- und Outdoorbereich, Wasserrutsche, zahlreiche Wasserattraktionen und Sprungturm

Vital- & Wellnesscenter SAMSUNN
Sonnenweg 600, 5571 Mariapfarr
T: +43 6473 20020
info@samsunn.at
www.samsunn.at

Pfarr-, Wallfahrts- und Stille-Nacht-Museum
Joseph-Mohr-Platz 1, 5571 Mariapfarr
T: +43 6473 8766-0
info@wallfahrtsmuseum.at
www.wallfahrtsmuseum.at
Öffnungszeiten:
Juni bis September: Montag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr
Oktober: Donnerstag von 14 bis 17 Uhr

Lungauer Heimatmuseum Tamsweg
Kirchengasse 2, 5580 Tamsweg
T: +43 6474 6504
T: +43 664 414 56 85 od. +43 664 649 35 43
www.museumsportal.com
Öffnungszeiten: nur im Sommer geöffnet
Mittwoch von 10 bis 12 Uhr
Donnerstag und Freitag von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr

In der Bücherei Göriach ist für große und kleine Leseratten für Unterhaltung gesorgt.

Hochofenmuseum Bundschuh
Bundschuh 15, 5592 Thomatal
T: +43 6476 20231 (während der Öffnungszeiten) sonst T: +43 664 73 494 952
eisen@hochofen-bundschuh.at
www.hochofen-bundschuh.at
Öffnungszeiten:
Ende Mai bis Ende September
Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 16 Uhr

Burg Mauterndorf
Markt 27, 5570 Mauterndorf
T: +43 6472 7426
office@burg-mauterndorf.at
www.salzburg-burgen.at

Burg Finstergrün
Burgstraße 65, 5591 Ramingstein
T: +43 699 188 77 074
info@burg-finstergruen.at
burg-finstergruen.at

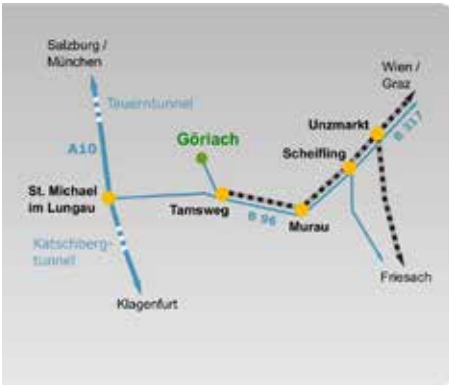
Schloss Moosham
Moosham 13, 5585 Unternberg
T: +43 6476 305
museum@schlossmoosham.at
schlossmoosham.at

Denkmalhof Maurergut
Rothenwand 30, 5584 Zederhaus
T: +43 680 1111 921
anfrage@denkmalhof-maurergut.at
www.denkmalhof-maurergut.at

Lungau Simulation – Flugsimulator
Robert Fischer
Fichtengasse 597, 5582 St. Michael
T: +43 664 243 52 62
zentrale@sidentus.com
www.lungau-simulation.at
Öffnungszeiten:
täglich geöffnet von 9 bis 22 Uhr
(Voranmeldung notwendig)

Burg Mauterndorf – eine Zeitreise ins Mittelalter

Anreise & Mobilität vor Ort



Anreise mit Bahn und Bus

Von Osten und Süden: Von Wien, Graz, Klagenfurt mit den ÖBB-Zügen bis Unzmarkt und von dort mit der Murtalbahn weiter bis Tamsweg. Weiter mit der Buslinie 700 bis Mariapfarr (Gemeindeamt), umsteigen auf Linie 720 nach Göriach.

Von Norden: Mit der Bahn bis Bahnhof Radstadt und von dort mit dem Regionalbus bis Mauterndorf (Großeck Talstation), weiter auf der Linie 700 bis Mariapfarr (Gemeindeamt). Hier umsteigen auf Linie 720 nach Göriach. Alternative: Regionalbus von Salzburg bis Mariapfarr/Tamsweg, weiter wie oben.

Anreise mit dem Auto

Von Norden: Autobahn München–Salzburg, A10 Tauernautobahn bis Ausfahrt St. Michael (Mautstelle). Alternative: A10 bis Ausfahrt Ennstal und mautfrei auf der B99 über Radstadt und Obertauern nach Mariapfarr. Beim Gemeindeamt links abbiegen nach Göriach.

Von Osten: Wien – Semmering – Leoben – Unzmarkt – Murau – Ramingstein Wien A1 / Westautobahn bis Salzburg – A10 Tauernautobahn bis Ausfahrt St. Michael (Mautstelle). Alternative: Wien – A1/Westautobahn bis Salzburg – A10 bis Ausfahrt Ennstal und mautfrei auf der B99 über Radstadt und Obertauern nach Mariapfarr. Beim Gemeindeamt links abbiegen nach Göriach.

Von Süden: Autobahn Udine – Tarvisio – Villach (A10 Tauernautobahn) – Katschbergtunnel – Ausfahrt St. Michael (Mautstelle). Alternative: bis Villach (A10) – Ausfahrt Rennweg. Mautfrei über den Katschberg nach St. Michael, weiter über Mauterndorf nach Mariapfarr. Beim Gemeindeamt links abbiegen nach Göriach.

Mobilität vor Ort

Tälerbus: im Sommer von Göriach ins Hüttendorf und retour

Abfahrt Göriach Wassering: 10:50 und 17:20 Uhr

Abfahrt Hüttendorf (Richtung Tamsweg): 11:15 und 17:45 Uhr

Taxidienste: s. Seite 40

Tipp:

Mit der Gästekarte LungauCard (Erhalt bei Aufenthalt in den LungauCard Partnerbetrieben) erhält man neben All-inclusive-Angeboten auch das 1-Euro-Busticket Lungautakt auf den SVV-Linien.

Partnerbetriebe

Bergsteigerdorf-Partnerbetriebe gehen speziell auf die Bedürfnisse von Wanderern, Bergsteigern und Skitourengehern ein. Ein frühes Frühstück, Informationen zu Leihmaterial, die Vermittlung eines Bergführers oder Tipps zu Touren gehören ebenso zur Serviceleistung wie die Verwendung vieler regionaler Produkte in der Küche.
Außerdem erhalten Sie als Mitglied eines alpinen Vereins (ÖAV, DAV, AVS, PZS, CAI, SAC) 10 % Ermäßigung auf das Standardangebot (Übernachtung mit Frühstück). Bitte Mitgliedschaft bereits bei der Buchung bekannt geben und bei der Abrechnung den gültigen Mitgliedsausweis für alle Beteiligten vorlegen.
Detaillierte Informationen zu allen Partnerbetrieben finden Sie unter:
www.bergsteigerdoerfer.org/partnerbetriebe

Hiasnhof (Hofladen)
Familie Naynar
Fern 31, 5574 Göriach
T: +43 6483 219
hiasnhof@sbg.at

Bachbauernhütte
Familie Draxl
Vordergöriach 9, 5574 Göriach
T: +43 664 5800 892
draxl.bachbauer@aon.at

Brandstättergut
Familie Grall
Vordergöriach 11, 5574 Göriach
T: +43 664 4139912 und +43 664 4234201
grall.brandstaetter@gmx.at
facebook/Brandstätterhof Familie Grall

Haashof
Familie Zehner
Vordergöriach 3, 5574 Göriach
T: +43 664 5234 509
haashof@sbg.at
www.goeriach.at/haashof

Hansalgut
Familie Wirnsperger
Hintergöriach 45, 5574 Göriach
T: +43 664 113 00 80 od. +43 6483 208
info@hansalgut.com
www.hansalgut.com

Haus Bogensperger
Familie Bogensperger
Hintergöriach 37, 5574 Göriach
T: +43 6483 282 od. +43 664 9464 006

fam.bogensperger@aon.at
www.bogensperger.lima-city.de

Haus Esl
Familie Esl
Hintergöriach 97, 5574 Göriach
T: +43 6483 247 od. T: +43 664 4563337
info@hausesl.at
www.hausesl.at

Haus Santner
Familie Santner
Hintergöriach 63, 5574 Göriach
T: +43 664 1406149
anita-maier@gmx.at

Haus Willi Bauer – Haus Ferienglück
Familie Bauer-Knaus
Hintergöriach 75, 5574 Göriach
T: +43 6483 210
willibauer@aon.at
www.bauerwilli.at

Landhotel Bauer
Familie Bauer
Hintergöriach 28, 5574 Göriach
T: +0043 6483 225
info@sepp-bauer.at
www.sepp-bauer.at

Schlickenhof
Familie Grall
Wassering 54, 5574 Göriach
T: +43 650 2816 690
info@schlickenhof.at
www.schlickenhof.at

Schöberlhütte
Familie Holzer
Vordergöriach 12, 5574 Göriach
T: +43 664 7341 6349
franz.holzer@aon.at

Wanderkarten

Alpenvereinskarten Digital
Maßstäbe 1:25.000 und 1:50.000 (sämtliche Alpenvereinskarten der Alpenregion auf USB-Stick) – UTM- und geographische Koordinaten – Distanzmesser, Zeichenfunktion – GPS-Routenplanung (Waypoints, Tracks)

Alpenvereinskarte Nr. 45/2
Niedere Tauern II
Maßstab 1:50.000

Freytag & Berndt Wanderkarte Nr. 202
Radstädter Tauern – Katschberg – Lungau
Maßstab 1:50.000

alpenvereinaktiv.com

Schutzhütten und Almen

Die idyllisch gelegene Landawirseehütte der Sektion Lungau

Landawirseehütte
(N 47° 16,262', O 13° 43,558')
ÖAV Sektion Lungau
Schlafplätze: 10 Betten, 35 Lager
Bewirtschaftungszeit:
Anfang Juni bis Ende September
T: +43 676 77 85 375
Josef Schiestl
landawirseehuette@gmx.at
www.landawirseehütte.com

Hansalhütte
Bewirtschaftungszeit:
Mitte Mai bis Mitte Oktober
Matthias Wirnsperger
Hintergöriach 45, 5574 Göriach
T: +43 664 113 00 80

Wichtige Adressen

Gemeindeamt Göriach
Wassering 67, 5574 Göriach
T: +43 6483 212
F: +43 648 2124
www.goeriach.at
gemeinde@goeriach.at

Tourismus Lungau – Salzburger Land, Infostelle Göriach
Wassering 67, 5574 Göriach
Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr
T: +43 6483 212 11
www.goeriach.at
goeriach@tourismuslungau.at

Ferienregion Lungau
Rotkreuzgasse 100, 5582 St. Michael
T: +43 6477 8988
info@lungau.at
www.lungau.at

UNESCO-Biosphärenpark Lungau
Markt 89, 5570 Mauterndorf
T: +43 6472 7740
info@lungau.org

Österreichischer Alpenverein – Sektion Lungau
office@esl-elektro.at
T: +43 664 131 20 50

Bergrettung Lungau
Alpiner Notruf: 140
www.bergrettung-lungau.at

BERG- UND SKIFÜHRER

Klaus Gruber
info@klaus-gruber.at
T: +43 664 201 2995

SPORTAUSRÜSTUNG UND VERLEIH

Sport Pichler
Bruckdorf 609, 5571 Mariapfarr
T: +43 6473 8206
office@sport-pichler.at
www.sport-pichler.at

Intersport Frühstückl
Kirchengasse 7, 5580 Tamsweg
T: +43 6474 6655
intersport@fruehstueckl.at
www.fruehstueckl.at

E-BIKE-VERLEIH

Gasthof Lacknerhof
Hintergöriach 50, 5574 Göriach
T: +43 6483 226
office@lacknerhof.com
www.lacknerhof.com

TAXIDIENSTE

Villa-Taxi
Bruckdorf 469, 5571 Mariapfarr
T: +43 664 1350 300
info@villataxi.at
www.villataxi.at

Reisebüro Lankmayer
Pfarrstraße 21, 5571 Mariapfarr
T: +43 6473 8246 od. +43 664 4405456
busreisen@sbg.at
www.lankmayer.at

Taxi Maier / Taxi Lungau
Marktplatz 5, 5580 Tamsweg
T: +43 660 110 1010
office@gambswirt.at
www.taxi-lungau.at

Impressum, Bildnachweis, Literatur

Impressum

Herausgeber: Österreichischer Alpenverein, Olympiastraße 37, 6020 Innsbruck
Texte: Waltraud Grall, Markus Schaflechner, Wili Esl, Marion Hetzenauer
Layout und Redaktion: Marion Hetzenauer, ÖAV
Lektorat: Michael Guggenberger
Druck: Samson Druck, St. Margarethen

Bildnachweis

Titelbild: Der Ortsteil Wassering mit Kirche und Blick Richtung Hintergöriach, Waltraud Grall
Bild Rückseite: Winterwanderweg in Göriach, Waltraud Grall

Archiv Gemeinde Göriach: S. 14, 15
BEV – Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen: S. 34
Esl, Willi: S.10, 11, 26–27
Framefactory: S. 36
Gfreiner, Gebhard: S. 25 (m.)
Grall, Waltraud: S. 1, 6, 8–9, 13–14, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25 (o., u.), 28, 29, 30, 31, 32, 33, 35, 38, 40, 44
Hetzenauer, Marion: S. 18
Österreichischer Alpenverein: S. 39
Radebner, Reinhard: S. 7
Tourismus Lungau: S. 37
Umweltbundesamt Österreich: S. 4

Literatur

Haitzmann, Anton und Josefine: Leben im Lungau; Verlag Wolfgang Pfeifenberger; Tamsweg 2004
Katschner, Engelbert: Die schönsten Bergtouren im Lungau und Nockgebiet; Verlag Styria; Graz 1994
Kürsinger, Ignaz von: Lungau; In Kommission der Oberer'schen Buchhandlung; Salzburg 1853; S. 418–420
Steiner, Gertraud: Gelebte Zeit. Heimat Göriach. 370 Seelen und 100 Jahre; Verlag W. Pfeifenberger; Tamsweg 2007
Weiß, Alfred Stefan / Christine Maria Gigler (Hrsg.): Reisen im Lungau; Verein Freunde der Salzburger Geschichte im Eigenverlag; Salzburg 1998

Dank

Für die Unterstützung bei der Recherche für diese Broschüre danken wir der Sektion Lungau des Österreichischen Alpenvereins, der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft/Bergbauernfragen und dem Management des UNESCO-Biospärenparks Lungau & Nockberge.

Richtiges Verhalten in den Bergen

Als Natursport bietet Bergwandern große Chancen für Gesundheit, Gemeinschaft und Erlebnis. Die folgenden Empfehlungen der alpinen Vereine dienen dazu, Bergwanderungen möglichst sicher und genussvoll zu gestalten.

1. **Gesund in die Berge:** Bergwandern ist Ausdauersport. Die positiven Belastungsreize für Herz und Kreislauf setzen Gesundheit und eine realistische Selbsteinschätzung voraus. Vermeide Zeitdruck und wähle das Tempo so, dass niemand in der Gruppe außer Atem kommt.

2. **Sorgfältige Planung:** Wanderkarten, Führerliteratur, Internet und Experten informieren über Länge, Höhendifferenz, Schwierigkeit und die aktuellen Verhältnisse. Touren immer auf die Gruppe abstimmen! Achte besonders auf den Wetterbericht, da Regen, Wind und Kälte das Unfallrisiko erhöhen.

3. **Vollständige Ausrüstung:** Passe deine Ausrüstung deiner Unternehmung an und achte auf ein geringes Rucksackgewicht. Regen-, Kälte- und Sonnenschutz gehören immer in den Rucksack, ebenso Erste-Hilfe-Paket und Mobiltelefon (Euro-Notruf 112). Karte oder GPS unterstützen die Orientierung.

4. **Passendes Schuhwerk:** Gute Wanderschuhe schützen und entlasten den Fuß und verbessern die Trittsicherheit! Achte bei deiner Wahl auf perfekte Passform, rutschfeste Profilsohle, Wasserdichtigkeit und geringes Gewicht.

5. **Trittsicherheit ist der Schlüssel:** Stürze, als Folge von Ausrutschen oder Stolpern, sind die häufigste Unfallursache! Beachte, dass zu hohes Tempo oder Müdigkeit deine Trittsicherheit und Konzentration stark beeinträchtigen. Achtung Steinschlag: Durch achtsames Gehen vermeidest du das Lostreten von Steinen.

6. **Auf markierten Wegen bleiben:** Im weglosen Gelände steigt das Risiko für Orientierungsverlust, Absturz und Steinschlag. Vermeide Abkürzungen und kehre zum letzten bekannten Punkt zurück, wenn du einmal vom Weg abgekommen bist. Häufig unterschätzt und sehr gefährlich: Steile Altschneefelder!

7. **Regelmäßige Pausen:** Rechtzeitige Rast dient der Erholung, dem Genuss der Landschaft und der Geselligkeit. Essen und Trinken sind notwendig, um Leistungsfähigkeit und Konzentration zu erhalten. Isotonische Getränke sind ideale Durstlöscher. Müsliriegel, Trockenobst und Kekse stillen den Hunger unterwegs.

8. **Verantwortung für Kinder:** Beachte, dass Abwechslung und spielerisches Entdecken für Kinder im Vordergrund stehen! In Passagen mit Absturzrisiko kann ein Erwachsener nur ein Kind betreuen. Sehr ausgesetzte Touren, die lang anhaltende Konzentration erfordern, sind für Kinder nicht geeignet.

9. **Kleine Gruppen:** Kleine Gruppen gewährleisten Flexibilität und ermöglichen gegenseitige Hilfe. Vertraute Personen über Ziel, Route und Rückkehr informieren. In der Gruppe zusammen bleiben. Achtung Alleingänger: Bereits kleine Zwischenfälle können zu ernsten Notlagen führen.

10. **Respekt für Natur und Umwelt:** Zum Schutz der Bergnatur: Keine Abfälle zurücklassen, Lärm vermeiden, auf den Wegen bleiben, Wild- und Weidetiere nicht beunruhigen, Pflanzen unberührt lassen und Schutzgebiete respektieren. Zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel verwenden oder Fahrgemeinschaften bilden.

Sicher Bergwandern: 10 Empfehlungen des Österreichischen Alpenvereins/CAA

Alpiner Notruf: 140
Internationaler Notruf: 112

Die Bergsteigerdörfer

Balme
Ginzling im Zillertal
Göriach
Großes Walsertal
Grünau im Almtal
Gschnitztal
Hüttschlag im Großarltal
Jezersko
Johnsbach im Gesäuse
Kreuth
Lavin, Guarda & Ardez
Lesachtal
Luče
Lungiarü
Lunz am See
Mallnitz
Malta
Matsch
Mauthen
Ramsau b. Berchtesgaden
Region Sellraintal
Sachrang – Schleching
St. Jodok, Schmirn- & Valsertal
St. Antönien
Steinbach am Attersee
Steinberg am Rofan
Steirische Krakau
Tiroler Gailtal
Triora
Val di Zoldo
Vent im Ötztal
Villgratental
Weißbach bei Lofer
Zell-Sele

Stand September 2021

www.bergsteigerdoerfer.org